

### **Gesamtidee**

Der südlich des Hauptbahnhof gelegene Stadtblock formuliert mit seinem Ensemble aus dem historischen Zoologie-Gebäude und dem zeitgenössisch ergänzten Hotel- und Sparkassenneubau den äußeren Rahmen des Göttinger Grünen Rings und das Stadtentree im Bereich des historischen Groner Tors neu.

An der Berliner Allee wird entsprechend mit einer Baumreihe, die die Bestandsbäume teilweise integriert, die Kontur des Göttinger Grünen Rings betont. Die hoch aufgeasteten Bäume lassen den Blick auf die Eingänge und Portal des Wissenschaftsmuseums frei. An der Groner Landstraße markiert eine straßenbegleitende Baumreihe die historische Landstraße. Die Ecksituation bleibt baumfrei, um das baulich neudefinierte Tor zur Geltung zu bringen. Das gesamte halböffentliche Gebäudeensemble wird sowohl in den Vorzonen als auch in den Innenhöfen über eine einheitliche topographische Ebene mit einander verknüpft und einheitlich mit einem Granitbelag gestaltet. Die Anordnung der integrierten Vegetationselemente gliedert die Außenräume in Aufenthalts- und Bewegungszonen bzw. in öffentliche, halböffentliche und intimere Bereiche.

### **Gestaltung der Gebäudevorzonen**

Die breite Gebäudevorzone entlang der Berliner Allee greift die für die Entstehungszeit des Zoologie-Gebäudes typischen repräsentativen, teppichartigen Schmuckpflanzungen auf und interpretiert diese zeitgenössisch. Flankierend zum großzügig freigehaltenen Portal des Wissenschaftsmuseums bieten sie auch Aufenthaltszonen für Wartende. Ein zum Umgebungsbelag leicht variiertes unifarbener Plattenteppich markiert das Hauptportal. Das Motiv wird auch für die Vorfahrtsituation des Hotels aufgegriffen. Damit entsteht für das Gesamtensemble beiläufig ein einheitlicher Gestaltungskanon entlang der Berliner Allee. In den Natursteinteppich des Eingangs zum Wissenschaftsmuseum sind Schriftinlays aus Bronze eingefügt, die auf die beteiligten Institute, Institutionen und/oder Sammlungen verweisen.

### **Anbindung an den Bahnhof**

Der Übergang vom Bahnhof im Norden des Ensembles wird zugunsten einer durchgängigen und einfach auffindbaren Wegeverbindung zum zukünftigen ‚Welcome Center‘ des Wissenschaftsmuseums grundlegend neu strukturiert. Durch eine Verlegung der Wendeanlage für Fern-, Touristen- und wartende Busse entlang der Bahnlinie, können die Busbahnsteige auf dem Bahnhofsvorplatz so verlängert werden, dass Fußgänger ausschließlich eine Fahrbahn queren müssen, um zum Wissenschaftsmuseum bzw. in den halböffentlichen Innenhof des Forums zu gelangen. Die verlängerten Bahnsteige werden als Wartepositionen für Regiobusse genutzt, die Wendesituation entlang der Bahn dient als weitere Aufstellfläche für wartende Busse. Die Haltestellen der Fernbusse verbleiben in der heutigen Lage, werden jedoch so angeordnet, dass die Fußgängerverbindung entlang der baulichen Kante des Bahnhofsplatzes mit seinen vielfältigen Dienstleistungs- und Serviceangeboten ohne Barriere fortgesetzt werden kann. Die Umlenkung auf den Welcome-Platz erfolgt durch einen ergänzenden Baukörper, der das Ticketing und einen Warteraum für die Fernbusnutzer integriert. Durch die Neuordnung dieses Bereichs kann auch die Höhensituation im Übergang zum künftigen ‚Welcome Center‘ optimiert und damit die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit dieses Entrees für Besucher verbessert werden: Ausgehend vom heutigen Ende des Servicegebäudes entlang des Busbahnhofs kann bereits mit einem Entwässerungsgefälle in Richtung Zoologie-Gebäude begonnen werden. Damit wird der heute hier vorhandene starke Topographiesprung zum im Souterrain gelegenen Eingang an der Nordostecke der Zoologie deutlich abgemildert und eine „versunkene“ Lage vermieden werden. Die geplante großzügigen Treppenanlage und der flexibel nutzbare Vorbereich lassen Außendarstellungen oder –ausstellungen des Wissenschaftsmuseums im Freien zu. Um diese Chance zu nutzen, wird vorgeschlagen auf die Anordnung der gewünschten Mitarbeiterstellplätze in diesem Bereich zu verzichten. Diese können Vis a Vis der Tiefgaragenzufahrt am Schwarzen Weg angeordnet werden. Lediglich die 4–5 Drop-Off Parkplätze verbleiben in diesem Bereich. Damit kann gleichzeitig ein konsequenter Verzicht auf PKW Einfahrten in den Busbereich erreicht und die teilweise kritische verkehrliche Belastung der südlichen Ein- bzw. Ausfahrt in den Busbahnhof entlastet werden.

### **Die Innenhöfe**

Analog zur baulichen Raumbildung wird der Innenhof in Teilräume unterschiedlicher Funktionen und Aufenthaltsqualitäten gegliedert. Herzstück und Verteiler in die fünf Höfe ist der Forumsplatz, der in Fortsetzung der Achse des Hauptportals eine direkte Verbindung vom Wissenschaftsmuseum ins Freie bietet und damit als erweiterter Ausstellungsraum, für Empfänge u.ä. mitgenutzt werden kann. Vis a Vis des Ausgangs

in den Außenraum bietet ein WaterScreen die Präsentation abstrahierter Sammlungsstücke oder Veranstaltungsinformationen, die quasi als Scherenschnitte aus einer Vielzahl Wasserdüsen gebildet werden. Die gleichmäßig durchgehenden Wasserbänder, die an Bindfadenregen erinnern, werden programmgesteuert unterbrochen und bilden somit das gewünschte Bild bzw. die Information auf dem WaterScreen tagesaktuell ab. Gleichzeitig trägt die Wasserkulisse im Hof in den Sommermonaten zu einer angenehmen mikroklimatischen Situation bei, lenkt von der Geräuschkulisse der begleitenden Bahnlinie ab und verhindert Einblicke in die breite Tiefgarageneinfahrt von den Fenstern des Forum Wissen.

#### **Durchgehende, Barrierefreie Topographie**

Der direkte Ausgang aus dem Erdgeschoss des Forum Wissen wird möglich, da im Innehof eine Aufhöhung des Geländeniveaus im Bereich des Zoologiegebäudes auf das geplante Niveau der Tiefgarage vorgeschlagen wird. Dieses Niveau wird über ein durchgehendes Längsgefälle von ca. 0,4 % barrierefrei mit dem Busbahnhof verbunden. Somit verbleibt zwischen EG des Forum Wissen und dem Forumsplatz bzw. den Innenhöfen lediglich ein Höhenunterschied von 5 Stufen. Diese Auffüllung kommt auch dem im EG des Nordflügels geplanten Café entgegen, das in Folge ebenfalls direkt aus dem EG mit wenigen Stufen einen Zugang zum Hof erhält, ohne den Umweg über das Souterrain nehmen zu müssen. Mit der Auffüllung entfällt darüber hinaus der 1,1 m große Höhenunterschied zwischen der im Bau befindlichen Tiefgarage und den beiden Innenhöfen der Zoologie zu Gunsten durchgängig ebenflächiger, alle Höfe verbindender Platzniveaus. Da nicht vollständig bis zum EG Niveau aufgefüllt wird, verbleibt etwa die Hälfte der Souterrainfenster unverdeckt bzw. kann die Belichtung über Lichtgitter auch vollständig erhalten bleiben. Die Zugänge vom Souterrain in den Hof, die auch heute überwiegend durch Stufen erfolgen, bleiben in ihrer Funktion erhalten werden um einige Stufen ergänzt.

#### **Die Baumhöfe**

In beiden Höfen bieten eingesenkte und mit Sitzelemente gefasste Rasenflächen Aufenthaltsorte zum Entspannen Sie können gleichermaßen als intimere Versammlungsorte für Gruppen im Freien dienen. Die Rasenflächen, Einfassungen und Platzflächen können darüber hinaus als Galerie für die Präsentation außenraumtauglicher Sammlungsstücke des Forum Wissen genutzt werden. Je ein schirmförmiger, mehrstämmiger Baum trägt zur besonderen Aufenthaltsatmosphäre bei.

#### **Das Rasenplateau**

An den Forumsplatz grenzt im Süden ein großzügiges Rasenplateau an. Die Gliederung der leicht überhöhten Rasenfläche greift einerseits wichtige Wegeverbindungen zu Eingängen des Sparkassenneubaus auf und lässt andererseits eine große Oberfläche an unterschiedlich breiten Einfassungen entstehen, die den Höhenunterschied abfangen. Sie bieten gleichermaßen Aufenthaltsmöglichkeiten für Mitarbeiter/innen der Sparkasse und für Besucher. Sie können auch zur Präsentation von skulpturalen Sammlungsstücken genutzt werden. Durch die mittige Überhöhung des Rasenplateaus können über der Tiefgarage Substratstärken bis zum 1,2 m generiert werden, die auch hier die Pflanzung von lichten, Einblicke abschirmenden und schattenspendenden Bäume ermöglichen.

#### **Der Hotelhof**

Der Gastronomiehof des Hotels ist ebenfalls direkt mit dem Formungsplatz verbunden. Der hier vorgesehene Hotelausgang könnte somit auch als Shortcut zum Hauptbahnhof mitgenutzt werden. Der Eingang/Ausgang wird zur Außengastronomie mit einem leise brodelnden, sitzhohen Wasserbecken flankiert, das einerseits Wartenden Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Beckenrand bietet und andererseits der Gastro-Zone eine gewisse Abschirmung und angenehme Geräuschkulisse liefert. Der Hof kann in den Sommermonaten temporär markisenartig überdacht werden.

#### **Die Beleuchtung**

In den Gebäudevorzonen übernehmen Mastleuchten analog zu den für die Stadt Göttingen für den Ring vorgesehen Leuchten die Grundaussleuchtung im funktionalen Sinne. Ergänzend werden Effektbeleuchtungen für das Hauptportal und für die malerischen, z.T. erhalten Einzelbäume und für die Heckenkörper in den Pflanzteppichen vorgesehen. In den Innenhöfen wird vorgeschlagen, die Funktionsbeleuchtung über einheitliche, an den Fassaden montierte Leuchten herzustellen. Damit wird eine Grundhelligkeit erzeugt, die durch eine rahmende Akzentbeleuchtung der Einfassung der Rasenelemente und der Baumkronen ergänzt wird. Der hinterleuchtete, bewegte WaterScreen wird auch in den Abendstunden einen Blickfang bieten.